***„Bin ich ohne Abi eine Null?“***

Eine wissenschaftliche Arbeit über die Sorgen der Jugendlichen, da viele dem Leistungsdruck, welcher mittlerweile herrscht, nicht Stand halten. In der Gesellschaft liegt nämlich der unausgesprochene Anspruch in der Luft, dass nur jeder der Abitur hat eine Chance auf ein glückliches Leben besitzt, im Sinne von einem gut bezahlten Job und Familie.[[1]](#footnote-1) Das sieht man ganz deutlich im Jahr 2013, wo ca. 370.600 Schüler ihr Glück versuchten. Das sind 3,8 % mehr als im Vorjahr.[[2]](#footnote-2) Es ist ein großer Schritt sich einzugestehen, dass es besser ist das Abitur abzubrechen. Nicht nur für den Jugendlichen, sondern auch für die Eltern, da diese ja wollen das aus ihren Kindern etwas vernünftiges wird. Es ist für sie auch sehr belastend, da sie auch unter Druck stehen. Die Eltern haben Angst zu versagen, ihre Kinder nicht genug unterstützt zu haben oder schlechte Vorbilder sind.[[3]](#footnote-3) Das wichtigste ist jedoch, den Jugendlichen zu zu hören und ihnen zu versichern das es nichts schlechtes ist das Abitur abzubrechen. Denn es gibt auch andere Mittel und Wege ein erfolgreiches und glückliches Leben führen zu können.

***„Mach auf jeden Fall Abitur, dann bist du auf der sicheren Seite“***

Wenn man die Eltern heutzutage nach Rat fragt, wenn es um die eigenen Zukunftspläne geht, bekommt man oft zu hören: „Mach aufjedenfall Abitur, dann bist du auf der sicheren Seite!“ Natürlich wollen alle Eltern, dass man glücklich in seinem späteren Beruf ist und deshalb dringen sie dazu von uns aus die Entscheidung zu treffen. Jedoch sprechen sie immer wieder davon, dass die Mittelschicht der Normalverbraucher immer weiter ausstirbt, durch die immer größer werdende Spanne zwischen Arm und Reich, deswegen wollen die Eltern, dass man den Sprung auf die Reichen Seite schafft. Zudem ist der Wunsch fast aller Eltern beim eigenen Kind alles richtig zu machen und im das Best mögliche Leben zu bieten. Viele Jugendliche fangen mit dem Abitur an ihren Eltern zu liebe, brechen dies jedoch ziemlich zeitig wieder ab, da sie dann merken dass sie dem Stress und den Anforderungen nicht gewachsen sind. Immer mehr fertige Abiturienten gehen studieren und brechen dies wieder ab und fangen ein neues Fach an. Dadurch verlängert sich die Zeit in der sie nicht arbeiten gehen und somit auch kein Geld für den Staat verdienen können. Nur wie findet man das richtige Mittelmaß oder den richtigen Weg um den Staat zu untertsützen aber auch für sich selber genügend Geld verdienen zu können, ohne etliche Jahre studieren zu müssen. Generell liegen Studiengänge wie Psychologie, Sozialpädagogik, Medizin, Lehramt und Jura voll im Trend und deshalb wird dort der NC eingeführt, damit nur noch die Besten der Besten diese belegen können. Viele gehen deshalb nach dem Abitur ins Ausland, um dort zu studieren. Die Leistungsgesellschaft packt die jungen Deutschen bereits früh im Leben. Schon Zweitklässler bekommen Nachhilfe. Spätestens ab der vierten Klasse stehen Grundschüler unter Hochdruck. Für die dann Neun- bis Zehnjährigen beginnt die große Auslese, in der die künftige Schuloberschicht vom Bildungsprekariat ausgesiebt wird. „Es schaffen“, lautet das Zauberwort in Klassenzimmern überall: den Übertritt aufs Gymnasium.

Haben sie es dann geschafft, treten sie weiter im Hamsterrad. Vollgepackte Lehrpläne, verkürzte Schulzeit, Sprachen lernen für den internationaler werdenden Arbeitsmarkt, dazu Mathe und Naturwissenschaften, um am Technikstandort Deutschland mal etwas bewegen zu können. Für Extrakurrikulares wie Theatergruppe, Fußball oder Musikunterricht bleibt weniger Zeit. Schließlich: die Abiturnote. Derzeit lernen 440 000 Gymnasiasten in ganz Deutschland auf ihre Abschlussprüfung. Das Ergebnis entscheidet über Wohl und Wehe im Studium oder auf dem Lehrstellenmarkt. Viele große Unternehmen akzeptieren nur mehr ungern Haupt- oder Realschüler als Azubis. Und für das richtige Studienfach müssen die Aspiranten oft einen Numerus clausus knacken. Die Bildungs- und Wissensgesellschaft fordert ihren Tribut bereits von den Jüngsten. Die einst recht gemütliche Schulausbildung der 70er- oder 80er-Jahre ist einem Hochleistungsbetrieb fast von der ersten Klasse an gewichen.

Mit einem Schwerpunkt zum Thema Schule untersucht in seiner aktuellen Ausgabe das Problem. Eine Reportage über eine Familie mit drei Grundschulkindern zeigt, welchen Druck der Übertritt aufs Gymnasium erzeugt. Dazu Zahlen, Daten und Fakten zum diesjährigen Abiturjahrgang. Noch 1992 schafften 31 Prozent jedes Jahrgangs das Abitur, inzwischen sind es 45 Prozent. Tendenz: steigend. Nachhilfeunternehmen verzeichnen wachsende Geschäfte. In einem Land wie Deutschland, in dem man praktisch schon ein abgeschlossenes Innenarchitekturstudium braucht, um als Verkäufer bei Ikea zu arbeiten, bekommen Schüler oftmals eins vermittelt: Nur wer studiert hat eine Chance auf einen Job, auf ein selbständiges erfolgreiches Leben. Dieser Satz wird einem über Jahre solange eingetrichtert, bis man vergisst oder verdrängt, dass es auch einen Haufen Leute ohne Abitur und Studium gibt, die ihr Leben auf die Reihe kriegen. Denn wir Leben in einer anderen Welt. In einer Welt in der man mit einer "1" vor dem Komma im Abizeugnis unter Umständen noch immer zu schlecht für den Traumjob ist. Unsere gesamte Schulzeit lang reicht das was wir leisten, das wofür wir unsere Freizeit und unsere Jugend opfern nie auch nur annähernd aus. Nie bekommen wir gesagt, dass wir etwas gut gemacht haben, viele Lehrer demotivieren uns gezielt, weil sie glauben, dass uns das nur noch mehr anspornt.

***"Das Abitur nicht zu machen oder zu schaffen ist gleichzeitig eine Chance, die eigenen Fähigkeiten neu zu hinterfragen." (Claudia Raykowski)***

Die Jugendlichen sollten das Abitur nicht als Maß für ihre Zukunft sehen, es ist nur einer von vielen möglichen Wegen in Richtung Berufsleben zu starten. Das Abitur und die Meisterprüfung in einem Handwerksberuf sind nicht umsonst gleichgestellt. Nur weil man z.B. nach der 9. Klasse die Schule verlässt und somit nur einen Hauptschulabschluss besitzt, bedeutet das nicht, das man keine gute Zukunft haben kann. Wenn man die Lehre durchzieht und anschließend seine Meisterprüfung ablegt, hat man trotzdem die Berechtigung sich zu immatrikulieren. Man kann z.B auf eine Meisterprüfung als Landwirt noch Agrarwirtschaft studieren oder als Ingenieur noch Maschinenbau oder sonstiges. Es heißt einfach, dass man manchmal lieber auf die eigenen Interessen schaut und glücklich mit seiner Berufswahl ist, anstatt sich durch das Abitur zu quälen und drei Jahre lang unglücklich ist, denn wenn man nach der 12. Klasse abbricht und ein Jahr Praktikum macht, hat man sein Fachabitur gemacht.

***"Berater besprechen dort mit den jungen Erwachsenen, wie es weitergehen kann“ ( Paul Ebsen)***

Eine weitere Möglichkeit ist es zum Berufsberater zu gehen, dieser kann helfen an Ausbildungsbetriebe zu kommen oder allgemein darüber zu informieren welche Möglichkeiten man noch hat.[[4]](#footnote-4) Bei ihnen brauchen die Jugendlichen auch keine Angst zu haben kritisiert zu werden, da es ja ihr Job ist. Viele Jugendliche sprechen nicht darüber weil es es ihnen peinlich ist, doch belastet es sie psychisch auch sehr plötzlich ohne Zukunft mehr dazu stehen und als Versager abgestempelt werden können. Die Jugendlichen wollen immer so erwachsen wie möglich sein, jedoch brauchen auch 17-jährige noch Hilfe um immer wieder auf die Richtige Bahn zu geraten und wieder in ihren Alltag zurück zu finden.

***„Sicher, dass das die richtige Entscheidung ist?“***

Wie bei jedem Schüler in ganz Deutschland stand auch bei mir Anfang des Jahres 2016 die Frage an, was ich denn nach meinem Realschulabschluss machen möchte. Ich sollte mich für zwei Schulen entscheiden und dort anmelden, damit ich im Falle einer Absage noch eine Absicherung habe. Zuerst habe ich mich für die ARS entschieden, jedoch war mein Vater davon nicht wirklich begeistert, da er nichts von Pädagogik hält. Also habe ich meinem Vater zu Liebe mich zusätzlich auf dem Goethegymnasium in Wetzlar beworben. Mein Vater hat mich nie bedrängt oder mir gar verboten mich für die ARS zu entscheiden, deshalb habe ich mich am Ende für die ARS entschieden. Wie im oberen Teil meines Essays schon erwähnt, ist es sinnvoll die eigenen Eltern um Rat zu fragen, denn niemand kennt sie besser als die eigenen Eltern. Man darf nur niemals vergessen, dass es am wichtigsten ist das man sich selbst wohlfühlt, denn dieser Schritt sich für eine Schule zu entscheiden an der man sein Abitur absolvieren möchte ist ein großer Schritt in Richtung eigenes Leben. Ich versuche mein Bestes zu geben, jedoch sehe ich es nicht ganz so eng und stresse mich so sehr, dass ich keine Freizeit mehr habe. Im Gegenteil, ohne den Ausgleich in meiner Freizeit in Form von Sport und Freunden, wäre es mir zu anstrengend. Mittlerweile weiß ich was es heißt auch mal auf Hobbies verzichten zu müssen, damit die Schule weiter voran geht. Das Gute daran ist, das dadurch, dass das Abitur so gewünscht ist, jeder Verständnis dafür hat, wenn man wegen einer Klausur mal nicht zum Training erscheinen kann.

***„Es ist demotivierend, wenn Lehrer sagen, dass das Abitur auf ein Studium vorbereitet“***

Wenn Lehrer sowas erneut zum Ausdruck bringen, fühlt sich sofort wieder als dürfte man nichts mehr entscheiden. So nach dem Motto: „ Wenn du nicht studieren willst, bist du hier falsch!“ Natürlich machen viele Abitur, um danach immatrikulieren zu können, jedoch sind für viele Lehrstellen mittlerweile das Abitur gewünscht (wie oben genannt). Es ist doch unsere Entscheidung ob wir nach dem Abitur eine Lehrstelle antreten, ein FSJ machen oder direkt zur Uni übergehen. Ich finde es unhöflich, denn damit werten die Lehrer ab. Die Abbruchrate für Abiturienten steigt, denn es wird wieder mehr Wert auf Selbstverwirklichung gelegt, was ich sehr gut finde. [[5]](#footnote-5)

***„Man kann ohne Studium sogar berühmt werden“***

Mit einem 4er Abiturdurchschnitt, kämpfte Tim Mälzer sich einige Jahre mit Gelegenheitsjobs durch ganz Hamburg. Die Bewerbung für seine Lehrstelle als Koch, war die einzige, die er je geschrieben hat, er fing im Hamburger Hotel „Incontinental“ an. Mit einem Alter von 21 Jahren war dies eine sehr späte Entscheidung, jedoch hat es funktioniert und Mälzer verwirklichte sich selbst. Mittlerweile ist er ein berühmter Fernsehkoch und Besitzer mehrerer Restaurants. Doch Menschen wie Tim Mälzer sind selten geworden. Menschen die schon gelebt haben und nicht nur die Schulbank gedrückt haben. Selbst Fußballspieler wie Thomas Müller haben Abitur. Kurz gesagt die Hörsäle sind überfüllt und viele Lehrstellen unbesetzt. Es fehlt Deutschland an Arbeitern. Deshalb ist auch so wichtig das die Flüchtlinge integriert werden, damit diese die Aufgaben übernehmen können.

Abschließend lässt sich sagen, dass jeder Jugendliche auf sein eigenes Gefühl hören sollte um sich selbst zu verwirklichen. Man braucht kein Abitur um erfolgreich oder glücklich oder sorglos Leben zu können. Manchmal sind die Menschen die weniger haben aber darauf was sie haben Stolz sind, glücklicher als Menschen die ihr Leben lang nur gelernt haben und nichts erlebt haben. Vielleicht klingt das jetzt alles etwas Hippie mäßig, jedoch bin ich der Meinung das man lieber aufhören sollte bevor man so unglücklich ist und überhaupt keine Lust mehr haben noch irgendetwas zu arbeiten. Man sollte sich jedoch immer anstrengen und versuchen das Beste daraus zu machen. Sie sollten auch keine Rücksicht auf Freunde nehmen, denn jeder ist individuell und muss auf seine eigene Stimme hören.

1. http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id\_68255802/auch-ohne-abitur-ist-ein-erfolgreiches-leben-moeglich.html 25.03.17 17:25 Uhr [↑](#footnote-ref-1)
2. http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id\_68255802/auch-ohne-abitur-ist-ein-erfolgreiches-leben-moeglich.html 25.03.17 17:28 Uhr [↑](#footnote-ref-2)
3. http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id\_68255802/auch-ohne-abitur-ist-ein-erfolgreiches-leben-moeglich.html 25.03.17 17:40 Uhr [↑](#footnote-ref-3)
4. http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id\_68255802/auch-ohne-abitur-ist-ein-erfolgreiches-leben-moeglich.html 25.03.17 17:56 Uhr [↑](#footnote-ref-4)
5. http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id\_68255802/auch-ohne-abitur-ist-ein-erfolgreiches-leben-moeglich.html 25.03.17 18:30 Uhr [↑](#footnote-ref-5)